

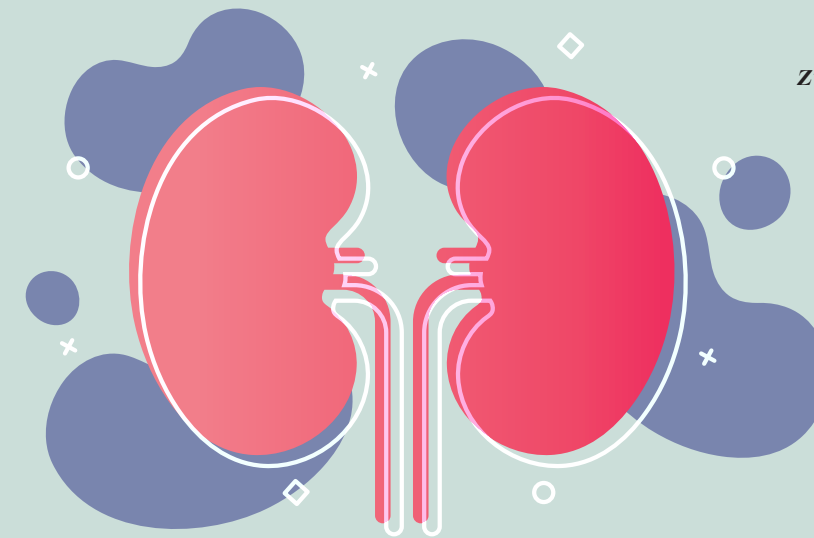
Steinreich

HARNLEITER- UND NIERENSTEINE

Dr. med. Konrad Tschan und
Prof. Dr. med. Stephan Kruck

Die Zahl der Harnsteinleiden hat sich in den vergangenen Jahrzehnten verdreifacht. Oft schlummern die Verkalkungen jahrelang, um sich dann mit stärksten Schmerzen in Bewegung zu setzen. Die Folgen können lebensgefährlich sein und erfordern eine unmittelbare Behandlung.

Stärkste Schmerzen ohne Vorwarnung, ein sogenannter „Vernichtungsschmerz“, der nach Angaben von Müttern manchen Wehenschmerz in den Schatten stellt, ist typisch für eine Kolik durch Harnsteine. Viele trifft der Schmerz in ungünstigen Situationen wie bei der Autofahrt, auf dem Kreuzfahrtschiff oder auch im Flugzeug. Die Erkrankung beginnt jedoch viel früher und kann im Rahmen der urologischen Vorsorge erkannt und behandelt werden.



„Im Rahmen der internistischen und urologischen Vorsorgeuntersuchung werden oft Ernährungsfehler oder ein zu geringes Trinkverhalten als wichtige Aspekte von unterschiedlichen Erkrankungen erkannt.“

Check-up: Nierensteine, eine Volkskrankheit

Über Jahre lagern sich bei falscher Lebensweise Kristalle im Inneren der Nieren ab und wachsen unbemerkt wie Tropfsteine. Voraussetzung der Steinentstehung ist eine Übersättigung des Urins mit steinbildenden Substanzen, man spricht dabei von einem Kristallisationsprozess. Das weitere Wachstum wird durch die molekularen Bestandteile des Urins beeinflusst. Die sogenannte „westliche Lebensweise“ mit täglichem Fleischkonsum, Übergewicht, Bewegungsmangel und falschem Trinkverhalten sowie ein zu hoher Salzkonsum gelten als Schlüsselfaktoren für die steigende Zahl der Patienten. Chronische Darmerkrankungen führen zu einer zehnfachen Risikosteigerung. Grundsätzliche Faktoren der Steinentstehung sind diätetische, genetische, ethnische und klimatische Faktoren. Besonders hohe Erkrankungszahlen sind in westlichen Ländern (USA, Schweden und Deutschland) zu verzeichnen. Die Prävalenz von Nierensteinen in Westeuropa beträgt ca. 10 %, was eine Verdoppelung der Häufigkeit im Vergleich zum Anfang der 90er Jahre bedeutet.

Während des Check-ups können wir durch gezielte Ultraschall-, Labor- und Urindiagnostik sowie bei Verdacht radiologischer Diagnosesicherung ein Steinleiden frühzeitig diagnostizieren und damit die Therapie für Sie vereinfachen. Hierdurch können potenziell lebensgefährliche Situationen und vor allem Infektionen verhindert werden. Im Rahmen der internistischen und urologischen Vorsorgeuntersuchung werden oft Ernährungsfehler oder ein zu geringes Trinkverhalten als wichtige Aspekte von unterschiedlichen Erkrankungen erkannt. Hierbei gelten einige Lebensmittel als besonders schädlich, so dass durch Reduktion dieser Lebensmittel (kein völliger Verzicht) einer Steinbildung vorgebeugt werden kann. Hitzewellen, Sauna-Gänge und starke körperliche Betätigung verbunden mit Schwitzen bedürfen einer gesteigerten Flüssigkeitsaufnahme. Dazu ein häufiger Satz aus der Sprechstunde: „Man kann am Abend nicht alles nachholen, was über den Tag vergessen wurde“. Hier können wir Ihnen in unserer Sprechstunde wichtige Tipps vermitteln. >>



Dr. med.
Konrad Tschan

studierte Humanmedizin an der medizinischen Hochschule in Hannover und promovierte zum Einsatz eines neuartigen Wasserstrahlskalpells. Für seine Facharztausbildung wechselte er in die Universität Bern und später nach Pforzheim, zurück in seine Heimat, den Schwarzwald. Er ist Mitglied der Faculty der Abteilung des Siloah St. Trudert Klinikums in Pforzheim, ein überregional bekanntes Steinzentrum. Zu seinen klinischen Schwerpunkten gehören die Endourologie mit Schwerpunkt Steintherapie und die Behandlung der gutartigen Prostatavergrößerung.



Prof. Dr. med.
Stephan Kruck

studierte Humanmedizin an der Universitätsklinik in Tübingen. Dort habilitierte er sich 2014, seine Professur für Urologie erhielt er 2017. Seine Forschungsarbeiten wurden mit zahlreichen Preisen und Stipendien ausgezeichnet. Er gilt als internationaler Experte in der Früherkennung und Therapie urologischer Krebserkrankungen und hat sich auf die Präzisionsdiagnostik von Prostataerkrankungen, minimal-invasiven und roboter-assistierte Therapieverfahren spezialisiert. Gemeinsam mit Dr. med. Volker Zimmermanns leitet er das bekannte minimal-invasive Urologische Zentrum am Siloah St. Trudpert Klinikum in Pforzheim. Seit Herbst 2020 verstärken sie konsiliarisch das Ärzteteam der Max Grundig Klinik.



- 1+2 Neuester Ultraschall ermöglicht präzisen Nachweis und Therapie.
- 3 Weltweit führende Medizintechnik aus der Region – D-URS
Fa. Richard Wolf

Modernste Medizintechnik aus der Region, Präzision und Erfahrung reduzieren Komplikationen

Zur Akutbehandlung bei Nierenkoliken werden durch Ihren Arzt starke Schmerzmedikamente oft aus der Gruppe des Morphins eingesetzt. Mit Hilfe von entzündungshemmenden und muskelentspannenden Mitteln gelingt es im günstigen Fall, dem Stein die Passage von der Niere über den sogenannten Harnleiter in die Blase zu ermöglichen. Die Wahrscheinlichkeit des „spontanen Steinabgangs“ sinkt mit der Steingröße, sodass oft eine Therapie erfolgen muss. Zur Entlastung der Niere wird hierzu oft endoskopisch ein kleiner Drainageschlauch eingelegt.

Als Zentrum der Präzisionsmedizin gehört die Urologie des Siloah St. Trudpert Klinikums in Pforzheim zu den führenden nationalen Steinzentren und findet überregionalen Zuspruch gerade bei schwierigen Erkrankungsbildern. Gerade die enge Nachbarschaft und langjährige Entwicklungspartnerschaft mit dem endoskopischen Weltmarktführer Richard Wolf GmbH in Knittlingen, erlaubt uns die Therapie auf neuestem Stand mit modernsten Endoskopen und Technologien durchzuführen. Sofern möglich, bieten wir Ihnen bevorzugt eine Steinertrümmerung mit der neuesten Generation an Schallwellengeneratoren ohne Operation und Narkose als ambulante Behandlung an. Hierbei wird durch fokussierte Schallwellen Steinstaub erzeugt, der über den Urin ausgeschwemmt werden kann.

„Durch zahlreiche Entwicklungen und vor allem die Bilddigitalisierung konnten im Verlauf immer kleinere Systeme entwickelt werden, die durch ihre hohe Flexibilität alle Steine im Harntrakt erreichen können.“

Im Bereich der minimal-invasiven Steinoperationen können Steine endoskopisch entfernt werden. Die endoskopische Therapie stellt hierbei die schonendere Alternative dar und erfolgt mit kleinen Instrumenten über den Harntrakt oder von außen über eine Punktion der Niere durch die Haut. Durch zahlreiche Entwicklungen und vor allem die Bilddigitalisierung konnten im Verlauf immer kleinere Systeme entwickelt werden, die durch ihre hohe Flexibilität alle Steine im Harntrakt erreichen können. Zur Zerkleinerung von Steinen werden heute in unserer Klinik vorwiegend Laser angewendet, die unter optischer Sicht Steine „pulverisieren“. Große Steine, die korallenartig das gesamte Nierenbecken ausfüllen, mussten früher über eine schmerzhafte Schnittoperation der Flanke entfernt werden. Heute erfolgt die Entfernung durch einen kleinen Punktionskanal. In diesem Jahr wurde

bereits die neueste Entwicklung der Richard Wolf GmbH in Pforzheim erfolgreich zur Behandlung von Nierensteinen eingesetzt. Das Instrument sorgt für signifikant kürzere OP-Zeiten und setzt durch eine einzigartige Handhaltung Maßstäbe in puncto Ergonomie.



Als Kooperationspartner der Max Grundig Klinik bietet Ihnen das Siloah St. Trudpert Krankenhaus in Pforzheim ein überregional renommiertes Steinzentrum, die Möglichkeit der Steinsanierung in höchster Qualität und die modernsten Instrumente und OP-Techniken. Dies zeigt auch die aktuelle Auszeichnung durch das Focus Magazin. <<

Kompetente Partner für Leistung und Lösung



UNTERNEHMENSGRUPPE

WEINGÄRTNER



Energie, die viel bewegt.

- Elektromaschinenbau
- Motors & Drives
- Cranes & Solutions
- Mess- & Analysetechnik
- Elektrotechnik
- Automation
- Gebäudesystemtechnik

UNTERNEHMENSGRUPPE WEINGÄRTNER

Geroldsauer Straße 113a - 115 · 76534 Baden-Baden · Telefon 07221 50475-30 · www.weingaertnergmbh.de